



Alexander Brettmann

Der Dichter Alexander Brettmann wurde 1919 in Meer, an der Wolga, geboren. Er verwaiste sehr früh und hatte eine schwere Kindheit. 1939 absolvierte Alexander Brettmann die Pädagogische Hochschule in Engels. Er arbeitete jedoch nur einige Monate als Lehrer und wurde noch im selben Jahr in die Rote Armee mobilisiert.

Alexander Brettmann kämpfte mit der Waffe in der Hand gegen die faschistischen Eindringlinge und wurde in Tiraspol schwer verwundet. Nach der Genesung war er beim Bau eines Hochofens in Tscheljabinsk tätig. Seit 1946 arbeitet Alexander Brettmann in Russajewka, Gebiet Koktschelow, als Mathematik- und Physiklehrer und Schuldirektor.

Das erste Gedicht von Alexander Brettmann wurde 1936 in der Zeitung „Rote Jugend“ veröffentlicht. Später erschienen in den Zeitungen „Rote Jugend“, „Lenins Weg“ und „Junger Stürmer“ noch eine Reihe Kindergedichte des jungen Dichters. Seine ersten Gedichte nach dem Kriege erschienen 1951 in der Zeitschrift „Neues Leben“. Seither wurden dort etwa 70 Gedichte des Dichters gedruckt.

Die Hauptthemen der Werke Alexander Brettmanns sind Heimatliebe, Freundschaft der Sowjetvölker und ihr rastloser Kampf um die Errichtung einer lichten Zukunft.

Wir hoffen, dass die nachstehenden Gedichte Alexander Brettmanns unseren Lesern gefallen werden.

MEIN KASACHSTAN

Ich arbeite und lebe in Sowjetkasachstan, es eilt im Vorwärtstreben dem kühnsten Traum voran.

Wenn auch unendlich ferne von Moskau liegt mein Land, bestrahlen es die Sterne des Kremls unverwandt.

Ich lieb von ganzer Seele dies Land, so stark und schlicht. Ich steh ihm bei und fehle bei seinem Aufbau nicht.

Wie die Taiga an Wäldern ist es an Schätzen reich. An goldenen Weizenfeldern steht es Sibirien gleich.

Bis in den Himmel ragen die Kuppen des Tienschan. Jetzt braust, wo Steppen lagen, ein Ahrenozean.

So weit wie seine Grenzen ist auch sein Arbeitsschwung. Die Schöpferkraft der Menschen ist schrankenlos und jung.

Wie das Gebraus der Wellen des rastlosen Irtysh ist seine Lebensquelle so vollblütig und frisch.

Wenn ich das Land durchreise, Im Herzen jubeln dann die allerschönsten Weisen, die es nur singen kann.

Kasachen, Russen, Deutsche erbauen hier ihr Glück in Eintracht und in Freundschaft gemeinsam und geschickt.

Durch fleißige Menschenhände sein Reichtum stets sich mehrt, das Neue wächst behende wie Pilze aus der Erd.

Und Städte, schöne, große wie Rudny, Temirtau in kurzen Fristen stoßen neu aufgebaut ins Blau.

Es ist in aller Munde sein Arbeitsheldentum. Die Welt durchdrang die Kunde von seinem Neulandsrühm.

Getreu und unabwiegend geht es den breiten Pfad, den er zuerst der Parteilag uns jüngst gemauert hat.

Mit Siegen und Geschäften stürmt's in den Zeitenlauf und haut mit Reckenkräften den Kommunismus auf.

Im Schein der hohen Sonne strahlt seine Ammut, Dir. O wieviel Glück und Wonne gibt's, Kasachstan, in dir!

HEIMATDORF

Am grünelockten Uferhang verweile ich oft stundenlang. Da rauscht der Fluß, da blüht das Tal, da singt so schön die Nachtigall.

Vom Tal ziehn herbe Düfte her. Dort braust das Leben wie das Meer. Dort baden warm im Frühlingschein das Lied, das Feld, mein Dorf, mein Heim.

Dort lernte ich und wurde groß, erstarkte in der Arbeit Schoß, dort schaff ich heut mit frohem Mut und fühle mich so wohl, so gut.

Wohin ich geh, wohin ich fahr, den Ort im Herzen ich bewahr. Nach ihm zieht's immer mich zurück. Hier wohnt mein Lieb, hier blüht mein Glück.

VOM GIPFEL DER SINJUCHA

Ich steh' auf der Sinjucha, *) hochoben im Azur, in buntgewobnem Tuche tief unter mir die Flur.

Es reichen mir die Hände die Eichen auf den Höhen, zu meinen Füßen schimmern die spiegelglatten Seen.

Vertraut steht mir zur Seite der stolze Ok-Shepess

*) Berg in Nordkasachstan

fern eilt durch lichte Weifen zur Stadt hin ein Expreß.

Die Berge, Seen, die Heide, die Wälder und der Strand sind meines Herzens Freude, ein Stückchen Heimatland.

Ein Windhauch streift, ein warmer, leicht über mein Gesicht —

Wie gern möcht ich umarmen, o traute Heimat, dich!

Verzage nicht!

Verstummt ist am Feldrand der Lärm der Motoren, verklungen das Trillern der Lerche im Blau; die Erd' hat den schmuckgrünen Teppich verloren, der Himmel ward wolzig, und trübe und grau.

Wie schwer ist's, zu sehn, wie die Blätter verwelken, wie Gräser verdorren im kraftlosen Strahl, wie Rosen und Astern, Kamillen und Nelken hinstirben im stillen, verödeten Tal.

Doch soll das, mein Herz, dich so tief nicht verdrießen, dich nicht überfluten mit Trauer und Leid — das herbstliche Welken verleiht neues Sprießen, denn das ist der ewige Wandel der Zeit.

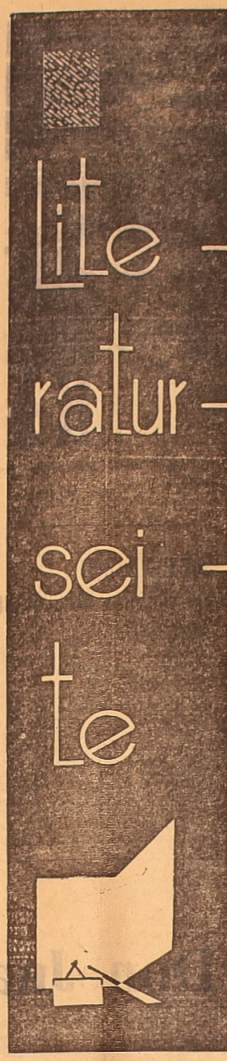
Zugvögel

In schwarzgrünen Höhen, in flüchtigen Scharen von Lande zu Lande, die Zugvögel ziehn. Sie trotzen den Meeren, Gebirgen und Wüsten, weil sie vor dem Winter, dem eisigen fliehn.

Das Wandern der Vögel, kann niemand verhindern. Es lockt sie der Süden, das sonnige Land. O, laßt sie nur fliegen, sie kommen bald wieder, beschwigt von der Sehnsucht, zum heimischen Strand!

Das Menschenherz

An Stärke gleichtst du einem Recken, bist ruhlos wie der Zelten Lauf, der steile Pfad kann dich nicht schrecken, du strebst im Sturm zum Gipfel auf. So lebenssprühend wie der Frühling, so fest und stark wie Stahl und Erz, ein ganzes Weltall voll Gefühlen birgst du, o edles Menschenherz!



Neue Übersetzungen

Rostislaw ARTAMONOW

Michail LERMONTOV

UNSERE ÄRA

Wir lernten es, zu träumen und zu schaffen,
Alles: vom Nagel bis zum Raumverkehr.
Die neunundvierzig Sowjetjahre machen Geschichte mehr als hunderte bisher.
Oktobers Wahrheitslicht die Welt bewundert,
Es ruft zur Tat die ganze Völkerschar.
Es schreitet, wallt das zwanzigste Jahrhundert,
Das fünfzigste von unsrer Ära Jahr.

Deutsch von Harriet BECK

Konstantin SIMONOW

DEN SÖHNEN

Wir waren fern. Sah'n Tod und Jammer. Gewöhnten uns an Krückenstab. Wir steckten uns ein Haus in Flammen. Wir trugen Freunde hin zum Grab.
Wer ehrlich mit uns schritt durchs Leben, den beugt man nicht — der eher bricht. Wer könnt uns zwingen zu erbeben, was sah'n im Leben wir noch nicht?
Wir geh'n, wenn keine andre Wahl, noch einmal durch des Kampfes Dröhnen damit sie niemals, unsre Söhne, erleben eines Krieges Qual!

Deutsch von Orkar BECK

Matwei GRUBIAN

Das Meer

Ein Blatt Papier ließ ich am Ufer fallen. Mein schönstes Lied verfaßte ich darauf. Bald sah ich blauer noch die Strömung wallen: Die Tinte löste sich im Wasser auf. Ich schrie verzweifelt an des Strandes Schwelle — die Stille lärmte, brüllte ringsumher: „Gebt mir mein Lied, ihr ungestümen Wellen! Was will damit das bodenlose Meer? Da wurde trüb die Flut, die Wogen — blasser, — just wie im Märchen, das mich oft berückt, ich mach Musik“, erwiderten die Wasser. „Nimm, dummer Junge, dein Papier zurück!“

Deutsch von Fr. BOLGER

Michail LWOV

ZWEI GEDICHTE

Um Mann zu sein genügt nicht nur zu leben. Zu Stahl wird längst noch nicht ein jedes Erz. Erst muß im Ofen du zerschmelzen, beben. Wie Erz dich selber autoptern zuerst.

Gewiß, im Juli gehts sich schwer in Stiefeln. Doch als Soldat zu allem sei bereit: Vom süßen Frauenkuß bis hin zur Kugel Und deinen Mann zu stehn in heißem Streit.

Bereit zum Sterben sein — ist eine Waffe. Gebrauch sie, wenn bedroht der Heimat Hort. Die Männer sterben nicht, wenn sie getroffen — Sie leben in Jahrhunderten noch fort.

Einst wollte sein ich immer nur der Erste. Schon der Gedanke an den letzten Sitz Den Körper heiß durchzuckte bis zur Ferse, Als ob getroffen ihn ein scharfer Blitz.

Die Jahre gingen, kam dann in die Vierzig. Bald war ich nah, bald wieder fern Dem Ziel, dem ich entgegenlief hiltzig. Nun ist mir klar: Nicht darin liegt der Kern —

Zu sein der Erste in des Tags Gewimmel, Doch treu zu dienen auf dem Erdenreich, Die schwere Last der Zellen tragen immer Und tragen sie mit allen Menschen gleich.

Deutsch von D. WAGNER

Wiegenlied einer Kosakenmutter

Schlaf nun ein, mein Herzensbüchchen, Schlaf, mein Kind, schlaf ein, Leise schaut der Mond ins Stübchen, Schaut zu dir herein; Schaut herein und wiegt geinde Mir mein Büchchen ein. Bringt ein Märchen meinem Kinde — Schlaf, mein Kind, schlaf ein.

Hörst du, wie am Terekstrande Wild die Welle rauscht? Steh dort, wie am Uferande Der Tschetschene lauscht; Seiner blanken Delch zur Seite — Schlaf nur, Engel mein, Vater ist erprobt im Streite, Schlaf, mein Kind, schlaf ein.

Kommt die Zeit, wirst du zum reifen Manne, der sich wehrt, Wirst auch du zur Waffe greifen, Schwingen dich aufs Pferd; Näh den Sattel dir in Seide, Soll dein Kampfesdmock sein — Schlaf, du meines Lebens Freude, Schlaf, mein Kind, schlaf ein.

Ein Kosak im Herzensgrunde, Von Gestalt ein Held, Kommen wird die Abschiedsstunde, Ziehst du in die Welt; Winkst der Mutter aus der Ferne, Siehst nicht, wie ich wein — Hab mein Herzenskind so gerne, Schlaf, mein Kind, schlaf ein.

Will dann, ach, in bangen Tagen Beten um dein Glück, Will die langen Nächte fragen: Kehrt er bald zurück? In der Fremde harren Sorgen Und der Sehnsucht Pein — Schlaf, noch ruhest du wohlgeborgen, Schlaf, mein Kind, schlaf ein.

Will ein Heil'genbild dir geben Hab es stets im Sinn, Wenn Gefahr dir droht im Leben, Stell es vor dich hin; Gehst gerüstet du zum Streite, Denk der Mutter dein, Daß ihr Segen dich geleite — Schlaf, mein Kind, schlaf ein.

Deutsch von S. ELLENBERG

Dmitri KEDRIN

EIN HERZ

Es flieht vor dem Mädchen der brave Kosak: — Wann wirst du mich lieben, Oksana, nun sag! Mein Säbel ist scharf, und für dich, wenn ich wollt', erkämpfe ich Rubel, Zechinen und Gold! — Sie spielt mit dem Zopfe und antwortet stolz: — Das hat mir verraten die Aste im Holz. Sie hat prophezeit, daß die Werbung gelingt nur dem, der das Herz seiner Mutter mir bringt. Ich brauch weder Rubel noch anderes mehr, bring mir nur das Herz deiner Mutter hierher. Hab ich seine Asche mit Hopfen gebräut, so trink ich das Tränklein und werd' deine Braut. — Da wird der Kosak so bekloffen, verstört, daß er nichts mehr ißt und auch nichts mehr verzehrt... Er schneidet das Herz seiner Mutter heraus und reitet damit zu dem Liebchen nach Haus. Er eilt, daß der Wind um die Ohren ihm saust und trägt sein Geschenk in der zottigen Faust. Doch plötzlich wird's dunkel vor seinem Gesicht, er stürzt auf der Treppe, kann halten sich nicht. Da fragt, auf die Schwelle gefallen, das Herz: — Tut's weh dir, mein Söhnchen? Nun sag, wo es schmerzt. —

Schönheit

Auf der russischen Bäuerinnen rauhem Gesicht, bei den Weibern Rjasans, die in glühender Sonne ihre Garben gedroschen, begehrte ich diesem Stolz auf der Stirn von Leonardos Madonnen. Bei den zottligen Bengeln, die hülen das Vieh und mit Schlingen nach Saatkrähen lauern im Felde, sah ich oft in den Augen das Himmelblau, wie auf vergeistigtem Tuch Wassnezowscher Gemälde. Dieser Treidler — die Füße entblößt — er verließ seine Schule und schritt in den Repinschen Rahmen... Ja, jetzt weiß ich: das alles, was Schönheit heißt, ist nur ein Strahl jener Sonne, die Rußland mit Namen.

Blind war Homer und taub Beethoven, Demosthenes nicht sprachgewandt. Doch hat sich jemand so erhoben, daß er wie sie die Kunst verstand?

Doch will uns der Pedant belehren, nur dem sei hold der Schöpfergeist, der scharf zu sehen, fein zu hören und fließend zu parlieren weiß!

Für sie, die unbegabt geboren, gibt's wohl zuletzt nur ein Gesetz: Wer schafften will, braucht lange Ohren und einen Mund, der endlos schwätzt.

Deutsch von Bert BIENEMANN

Afanassi FET

HERRLICHES NATURBILD

Herrliches Naturbild, wie bist du mir traut; weißes Feld im Urbild, Vollmond niederschaut,

Licht der hohen Sterne, und der Schnee verklärt, einsam in der Ferne noch ein Schlitten fährt.

Deutsch von Oskar BECK



Der Winter ist da...

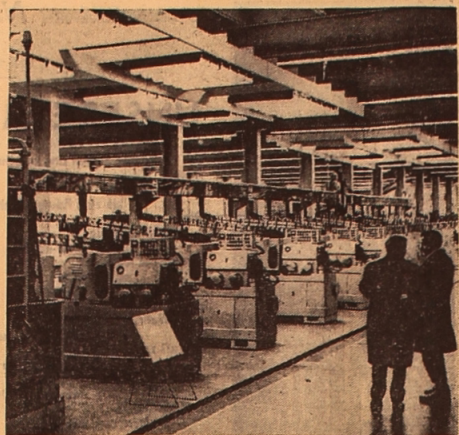
Zeichnung von N. Gallasharow

Düsenflugzeug landet auf Erdpisten

Moskau. (TASS). Ein Düsenflugzeug, das von Erdpisten startend und landend, ist unter Leitung des bekanntesten sowjetischen Flugzeugkonstruktors Alexander Jakowlew konstruiert worden.

Für das Starten und das Landen des Flugzeugs genügt eine Piste von 600 bis 700 Meter Länge und zwar sogar beim Ausfall eines der Motoren.

Die neue Maschine ist für örtliche Fluglinien, für solche Flugplätze bestimmt, die keine Belandete haben. Es ist luftfest und einfach zu steuern.



Diese neue automatische Linie für das äußere und innere Schleifen von Lagerringen höchster Genauigkeit kann man auf der Moskauer Park „Sokolniki“ eröffneten Ausstellung von Präzisionswerkbanken, Pressen, Gießmaschinen und Werkzeug sehen.

Die Konstruktion dieser Linie wurde vom Moskauer SKB-6 erarbeitet und vom Werk „Stankolinija“ hergestellt. Foto: W. Jegorow (TASS)

Geheimnisse mittelasiatischer Gletscher

Taschkent. (TASS). Eine wissenschaftliche Hochgebirgsstation von Taschkent Gelehrten wird ermöglichen, die Geheimnisse der mittelasiatischen Gletscher zu lüften.

dem Programm des internationalen hydrologischen Jahrzehnts vorgenommen werden. Diese Forschungen werden ermöglichen, die Frage zu beantworten, ob die mittelasiatischen Gletscher wirklich allmählich verschwinden.

EIN HYPNOLOGE ALS ZEICHENLEHRER

Das Novemberheft der Zeitschrift „Sanjje-Sila“ bringt einen Beitrag des Arztes W. Raikow über die neuesten Errungenschaften der Hypnologie.

der letzten Versuche unvergleichlich besser als während der ersten. Ja, er hatte sich bereits ein unverkennbar individueller Stil herausgebildet.

tionen sprunghaft in qualitatives Wissen und Können über, und der Mensch, der sich an die Hypnose eingibt, entdeckt plötzlich ein neues Talent in sich.

Die jungen Leute wurden in einem hypnotischen Zustand versetzt. Man ließ ihnen zu jedem ein, er hätte sich in einen großen Künstler „verwandelt“.

Das Wunderbarste war nun die persönliche Wandlung der „Verwandelten“. So wurde beispielsweise eine Studentin, die sonst immer höchst lebhaft war, plötzlich vollkommen von ihrer Tätigkeit „gehoben“.

Wir hatten in unserer Praxis keinen einzigen Fall einer nachteiligen Auswirkung auf die Gesundheit. Ganz im Gegenteil. Jede harmonische Entwicklung und Vervollkommnung der psychischen Vorgänge ist ein doppelter Prozess.

An den Experimenten nahmen 20 Personen teil, die je 5-20 Versuche durchgemacht hatten.

Die psychologischen Vorteile des Unterrichts im hypnotischen Zustand mit „Verwandlung“ — entstehen durch die Beseitigung aller Hemmungen.

Kann es bei hypnotischen Versuchen zu psychischen Traumata kommen? Gewiß, aber nur, wenn die Experimente von Dilettanten ausgeführt werden.

Advertisement for 'Dr. Schlüter' featuring a portrait of a man and text about his work and books.

Mahnel sieht an der Tür, hinter der eine Treppe nach unten führt. „Privatlabor — Nicht üblich!“ Schlüter faltet den Brief zusammen.

„Wissen Sie etwas davon?“ Schlüter schüttelt den Kopf. „Ein Mann in untergeordneter Stellung.“

Schachturnier zwischen... Maschinen

Moskau. (TASS). Das erste Schachturnier zwischen den Elektronenrechenmaschinen der Sowjetunion und der USA hat begonnen.

Über diesen peinlichen Vorfall läßt sich reden. Natürlich ist es nicht schön, sogar unanständig, sich zu Tisch zu kommen.

Agafia Pimenowa, der er dann ein Herz, daß man es gar nicht sagen kann. „Mein ganzes Leben träumte ich von so einer Frau!“ rief er begeistert aus.

Die erste Zeit konnte Krämer seine neue Frau gar nicht genug loben. Goldene Hände habe sie, einen hellen Kopf auf den Schultern und ein Herz, daß man es gar nicht sagen kann.

„Ich glaube, es wäre verfrüht, auf diese Fragen schon heute eine eindeutige Antwort zu geben.“ (APN)

SONNTAGSGESPÄCH Das genügt uns nicht

Die Wohlerzogenheit und der sogenannte gute Ton sind heute oft Gegenstand von Zeitungsartikeln.

Wenn ich in der Tür einer Frau begegne, mache ich nicht — entsprechend dem Beharrungsvermögen eines entschlossenen Schritt vorwärts, so daß sie kaum Zeit findet auszuweichen.

Weniger klar ist die Sache mit einem anderen Beispiel. Als ich in diesem Artikel angeführt wurde, es wird von einem Mann erzählt, der zu einem Abendessen eingeladen war, sich dort an den Tisch setzte, einen Kamm herauszog und sich zu kämmen begann.

Doch dürfen wir bei unseren Debatten über den guten Ton das Wesentliche dieser Sache nicht außer acht lassen. Es gab früher in unserem Lande — und in den kapitalistischen Ländern heute noch — eine sogenannte vornehme Gesellschaft, der anzugehören, sich zu zählen zu dürfen, der ewige Wunschtraum jedes Spielers war.

Die wirklich fortschrittlichen Menschen der damaligen Zeit — revolutionäre Demokraten, die sich mit den Problemen der menschlichen Gesellschaft beschäftigten, entlarvten erbarmungslos diese zur Schau getragene Vornehmheit.

Vielleicht hat ein in der Stadt aufgewachsener Schökinid im allgemeinen mehr Gelegenheit, sich gute Manieren anzueignen als, sagen wir mal, ein Traktoristensohn aus Roshdwestenka oder Kurlumkul.

dennoch erträglich. Er verspricht, sich zu bessern, der vorbildlichste Brigadier und Familienvater zu sein und hat sein Benehmen auf Versammlungen nicht zu beherrschen.

DISTELN AM WEGRAND: Don Juan aus Karabidai

Don Juan war ihm weit überlegen, doch David Krämer eifert ihm fleißig nach. Die erste Frau gefiel ihm auf einmal nicht mehr.

Nachdem Agafia ihm ein Kind geboren hatte, wurde David unruhig, mürrisch, immer öfter trank er und hatte bald dies, bald jenes an Agafia auszusetzen.

Agafia Pimenowa, der er dann ein Herz, daß man es gar nicht sagen kann. „Mein ganzes Leben träumte ich von so einer Frau!“ rief er begeistert aus.

„Ich glaube, es wäre verfrüht, auf diese Fragen schon heute eine eindeutige Antwort zu geben.“ (APN)

Agafia hielt es nicht mehr aus, wendete sich an das Partei- und Gewerkschaftskomitee um Hilfe. Die aber tadelten David nur leicht und baten ihn, sich doch zusammenzunehmen.

„Und wie steht es mit jener?“ erkundigte sich Agafia. „Mit Olga? Hol sie der Teufel! Ich liebe nur dich und will von keiner anderen mehr wissen.“

DISTELN AM WEGRAND: FERNSEHEN

11.00 Pionierfernsehjournal „Pionier“

19.00 Pionierfernsehjournal „Pionier“

19.00 Pionierfernsehjournal „Pionier“

Advertisement for 'Die „Freundschaft“' magazine, including contact information and subscription details.